

№ 99. 1826.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 13. December.

Inland.

Berlin den 6. December. Se. Majestät der König haben dem Sohne des Erb-Drosten Grafen Droste zu Vischering, Johann Felix Bernhard Heidenreich Franz Dominik Joseph Maria, zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des verstorbenen Ministers Grafen von Nesselrode-Reichenstein seinem Namen und Wappen beizufügen, und sich künftighin Graf Droste-Vischering von Nesselrode-Reichenstein zu nennen und zu schreiben.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Staatsrath und ersten Präsidenten des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, Daniels zu Köln, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Landrath Lesse im Kreise Schlochau, dem Rektor des Gymnasii zu Liegnitz, Professor Werdermann, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Prediger Niemann zu Klein-Wanzleben im Regierungsbezirk Magdeburg, dem Rathmann Schauer zu Magdeburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse und dem Wollmeister Sorger zu Graudenz das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den Kreissekretair und Premierlieutenant a. D., von Rohr, zum Landrath des Kreises Ottweiler, im Regierungsbezirk Trier, zu ernennen geruhet.

Der General-Major und Kommandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Thile I., ist von Perleberg, der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord Clamwilliam, von London, und Se. Excellenz der Königlich Großbritannische General-Lieutenant Swayne von Warschau hier angekommen.

Der Königl. Polnische General-Postmeister und Polizei-Direktor Staatsrath Graf v. Suminski, ist nach Warschau, und der Kaiserlich Oestreichische Kabinetskourier Rettig nach Wien abgegangen.

Am 15. November starb zu Teplitz in Böhmen Frau Caroline Friederike von Berg, geborne v. Häseler, Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Cumberland. Nur von einer Enkelin begleitet, fern von allen anderen Gegenständen ihrer Anhänglichkeit und Liebe, außerhalb des Vaterlandes, dem sie von ganzer Seele anhing, fand sie in der Fremde statt Genesung den Tod. Sie starb an zurückgetretener entzündlicher Gicht. Ihr Tod war sanft, sie glaubte einzuschlafen und verschied, nachdem sie wenig Wochen zuvor das 66. Jahr vollendet hatte.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 28. November. Das Journal theilt heute den Text des in Akermann zu Stande gekommenen Vertrages mit. „Derselbe, sagt dieses Blatt, ist bestimmt, die Erfüllung derjenigen Bestimmungen des Bukarester Vertrages, welche die Pforte seit 1812 unausgeführt gelassen, festzustellen, Rußland den Länderbesitz am schwarzen Meer zu sichern, und die Vorrechte, die die Moldau, die Wallachei und Servien unter dem schützenden Einfluß des Petersburger Kabinets genießen sollen, in Vollzug zu bringen.“ Da wir den Inhalt dieses Vertrages bereits (nach der allgemeinen Zeitung) geliefert (s. u. Z. Nr. 91.) so begnügen wir uns heute mit folgender Nachlese: Der Vertrag, aus 8 Artikeln bestehend, führt die Ueberschrift: „Uebereinkunft zur Erläuterung des Bukarester Vertrages.“ Der Eingang lautet folgendermaßen: „Der kaiserl. Russ. Hof und die hohe Pforte, in dem aufrichtigen Wunsch, die Streitigkeiten zu beendigen, die seit der Abschließung des Bukarester Vertrages entstanden sind, und die Verhältnisse beider Staaten durch eine Grundlage vollkommener Eintracht und gänzlichen gegenseitigen Zutrauens zu befestigen, sind übereingekommen, mittelst einer Vereinigung von Bevollmächtigten, eine freundschaftliche Unterhandlung einzuleiten, in der lautern Absicht, daß von ihren wechselseitigen Verhältnissen hinführo jeder Grund zur Beschwerde entfernt und die volle Ausführung des Bukarester Vertrages, so wie der durch ihn erneuten oder bestätigten Verträge und Akte, gesichert werde, indem allein die Beobachtung derselben den Frieden erhalten kann, der zwischen dem kaiserl. russ. Hof und der hohen ottomanischen Pforte so glücklich festgestellt ist. Zu dem Behuf haben Se. Maj. der Kaiser und Padischah aller Reußen und Se. Maj. der Kaiser und Padischah der Ottomanen, zu Bevollmächtigen ernannt, nämlich: Se. Majestät der Kaiser und Padischah aller Reußen, die Herren Grafen Michel Woronzow, General-Adjudant, General der Infanterie, Mitglied des Reichsrathes, General-Gouverneur von Neu-Rußland, bevollmächtigten Commissarius der Provinz Bessarabien, Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens, Großkreuz des Georgen-Ordens zweiter Klasse, des Wladimir-Ordens erster Klasse, des Annen-Ordens erster Klasse mit Diamanten und Ritter mehrerer fremden Orden; und Alexander v. Ribeaupierre, Geheimenrath und wirklichen Kammerherrn, außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei der hohen Pforte und Ritter des Annen-Ordens erster Klasse mit Diamanten, Großkreuz vom Wladimir-Orden zweiter Klasse und des östreichischen Leopold-Ordens erster Klasse. — Und Se. Hoheit die Herren Seid Mehmed Hadi Effendi, General-Controleur von Anatolien, ersten Bevollmächtigten, und Seid Ibrahim Iffet Effendi, provisorischen Cadi von Sophia, mit dem Rang eines Molla von Scutari, zweiten Bevollmächtigten; welche“ rc. — Die Klauseln des dritten Artikels, die Moldau und die Wallachei betreffend, machen eine besondere Akte aus. Dasselbe ist der Fall mit den Vortheilen, welche im fünften Artikel für die Servier gefordert werden. Die Akte setzt eine Frist von anderthalb Jahren fest, binnen welcher die Angelegenheit in Constantinopel mit den Servischen Abgeordneten zu Stande kommen soll, um „der getreuen Nation der Servier von ihren Forderungen diejenigen zu bewilligen, die mit der Qualität von Unterthanen der ottomanischen Pforte vereinbar sind.“ Die Ratifikation des Vertrages und der beiden dazu gehörigen Akte ist russischer Seits am 26. Oktober erfolgt.

Oestreichische Staaten.

Triest den 27. November. Wir erhielten heute Briefe aus Syra vom 19. und 28. Oktober, welche wieder verschiedene Seeräubereien erwähnen, zu deren Unterdrückung der Graf Metaxa, Mitglied der Griechischen Regierungskommission, mit einer Goelette ausgelaufen war, und einen Mistik verbrannt hatte. Durch Oestreichische und Französische Kriegsschiffe waren mehrere Kauffahrer befreit, auch ein Korsar genommen worden. — Man hatte in Syra Nachricht, daß Ibrahim Pascha 2000 Mann Besatzung in Tripolizza gelassen und bis auf zwei Stunden von Napoli di Romania vorgerückt war; wohin er sich von da aus begeben, wußte man nicht. In Napoli di Romania waren wieder innere Zwistigkeiten unter den Griechen ausgebrochen, wobei sogar einige Personen umkamen. Von der Egyptischen Eskadre aus Alexandrien, die in Morea erwartet wird, war noch nichts Sicheres bekannt. Die Citadelle von Athen befand sich fortwährend von den Türken blokirt. Nach allen diesen Berichten ist nichts Entscheidendes in den Griechischen Angelegenheiten vorgefallen. Die Türki-

sche Flotte unter dem Kapudan Pascha hat durch Unthätigkeit einen ganzen Feldzug verloren; die von ihr bedrohten Punkte sind verschont geblieben und Samos hat von den Türken Nichts gelitten. Man ist in der Levante sehr neugierig, welche Wendung das Schicksal Griechenlands, durch die nunmehr bekannt gewordene Dazwischenkunft Englands und anderer Mächte nehmen wird, da man aus den Aeußerungen des Englischen Commodore Hamilton auf die wirkliche Eröffnung diesfälliger Unterhandlungen schließen zu können glaubt.

Aus den von dem Genfer Griechenverein bekannt gemachten Urkunden erhellt, daß die Regierung von Napoli di Romania von den ihr durch Herrn Eynard zugeschickten Hülfsmitteln bis zum 28. Juli erhalten hatte: Mehl, 2,422,555 Pfund. Zwieback, 383,969 Pfund. Reis, 72,309 Pfund. Mais, 83,805 Pfd. Käse, 2,684 Pfd. Zusammen 2,965,422 Pfund verschiedener Lebensmittel. Diese große Menge von Lebensmitteln kostete nur ungefähr 200,000 Franken bis zur Ankunft in Napoli di Romania. Vergleicht man diese kleine Auslage und das große Resultat mit den ungeheuren in England ohne Erfolg ausgegebenen Summen, so sieht man, was Eifer und gute Administration vermögen, und was Unordnung, Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit verderben. In einem Augenblick, wo man sich anschickt, den unglücklichen Griechen neuen Beistand zu schicken, ist es tröstlich zu sehen, daß die Regierung von Napoli bei ihrem Danke für das, was für Griechenland geschehen ist, mit der größten Ordnung den Empfang aller zugeschickten Hülfe anzeigt. Die von dieser Regierung angegebenen Details rechtfertigen sie gegen die Beschuldigung der Unordnung; da sie durch die Anzeige aller empfangenen Lebensmittel auch verpflichtet ist, sich in Betreff der Verwendung zu rechtfertigen. Denn es wird Alles gedruckt, selbst in Griechenland.

F r a n k r e i c h.

Paris den 2. December. Vorgestern nach dem Ministerrathe präsidirte der König in einem Kabinetsrathe, zu welchem außer den Ministern Staats-Sekretairen die Staatsminister Graf Beugnot, Vicomte Lainé, Marquis de Talaru, Herzog de Brissac und die Staatsräthe Baron Cuvier und Baron de Vatismenil hinzugezogen wurden.

Vorgestern Morgen besuchte die Dauphine die Werkstatt des Hrn. Raggi, wo das Modell zu einer Statue Ludwigs des XVI., welches die Stadt Bordeaux in Bronze gießen läßt, aufgestellt ist. Die Statue ohne das Fußgestell ist 18 Fuß hoch, und stellt den König aufrecht stehend, mit dem Königlichen Mantel bekleidet, dar. Von dieser Größe wurde in Frankreich noch keine Statue gegossen.

Ein Handelskourier hat aus Spanien die Nachricht von dem Einfall der Rebellen unter den Befehlen des Silveira, Chaves und des Gouverneurs von Ayamonte in Portugal überbracht. Am 16. v. M. waren sie bereits in Braganza eingerückt.

Laut eines Briefes aus London sind alle dahin geflüchtete Franzosen, so wie auch etwa 60 Spanier, von dort nach Portugal abgegangen, um in der Portugiesischen Armee Dienste zu nehmen.

Man weiß nunmehr, daß der Gesetzesentwurf über die Presse so geblieben ist, wie er von Hrn. v. Peyronnet abgefaßt worden und auf die Einwendungen der Staatsräthe Simeon, Portalis und Lalli-Tolendal, die von dem Minister, Hrn. v. Vaublanc und vor allen von Hrn. v. Villele sehr lebhaft bestritten worden, kein Bedacht genommen ist. Der erst kürzlich angekommene Baron v. Vitrolles erklärte im Cabinetsrath bloß mit wenigen Worten, daß er den Entwurf noch lange nicht strenge genug finde.

Der Courier français hält nichts von dem angeblichen Sinken des Einflusses der Jesuiten und erklärt, erst dann einigermaaßen daran glauben zu wollen, wenn 1) die sieben Seminarien, welche sie nach dem Zugeben des Geistlichen Ministers selbst inne haben, ihnen wieder abgenommen, 2) ihre Collegien zu St. Acheul und Billom geschlossen würden, 3) den General-Prokureuren aufgetragen würde, sie überall wegen gesetzwidriger Einmischung in den öffentlichen Unterricht und wegen Bildung von Gesammt-Anstalten in Frankreich zu belangen, 4) alle, nicht gesetzlich autorisirten Congregationen und alle, so ausdrücklich verbotenen Mannsklöster sofort geschlossen würden.

Einige Zöglinge des Egyptischen Collegiums werden an verschiedene Erziehungs-Anstalten von Paris vertheilt.

Einer der Präsidenten des K. Gerichtshofes, Hr. Dupaty, ist am 28. v. M. auf eine gröbliche Art von einer Schildwache beleidigt worden. Die Sache ging im Justiz-Pallast vor.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß dem Regierungssystem unserer Kolonien eine wesentliche Veränderung bevorsteht; indem mehrere Ordonnanzen dort

publizirt werden sollen, welche die dortige Gesetzgebung in besseren Einklang mit der des Mutterlandes zu bringen bestimmt sind; das Französische Civilgesetzbuch und die Civil- und Handelsgerichtsordnungen sollen nämlich, mit einigen durch die Sitten, Gebräuche und Lage der Kolonien nöthig gemachten Aenderungen dort, in Kraft treten. Ferner sollen die so wohlthätigen Einrichtungen der Friedensgerichte, des Hypothekenwesens und des Enregistrements dort eingeführt werden. Im Marineministerio wird gleichfalls ein Ordonnanzentwurf ausgearbeitet, um den Französischen peinlichen Codex und die Criminalgerichtsordnung für die Kolonien anwendbar zu machen.

Die Mission, welche unter der Leitung des P. Guyon in Brest stattgefunden hat, ist bekanntlich die Veranlassung zu mehreren unangenehmen Auftritten gewesen: mehrere junge Leute forderten mit Ungestüm im Theater die Aufführung des Scheinheiligen von Moliere, es kam zu Thätlichkeiten und 19 der Ruhestörer wurden verhaftet. Diese Vorfälle lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf deren Schauplatz und Veranlassung. Der Courier français ließ es sich namentlich sehr angelegen seyn, das Verfahren der Missionaire zu tadeln, und sagte, die Mission koste dem Kirchenfonds gedachter Stadt an 10,000 Fr., außer 12 bis 15,000 Fr., welche die Missionaire als Entschädigung für Reisekosten erhalten hätten. Dies Blatt ist aber gegenwärtig genöthigt worden, ein Schreiben der Kirchenvorsteher aufzunehmen, worin die Unwahrheit aller dieser Behauptungen bewiesen wird.

Im Louvre werden Vorbereitungen für die erste Sitzung der Deputirten-Kammer, welche der König eröffnen wird, gemacht, die folgenden Sitzungen finden aber in dem Pallast dieser Kammer statt.

Auf Antrag des Hrn. Cherubini, Direktors der Königl. Schule der Deklamation und Musik, hat der Vicomte de la Rochefaucault Hrn. Rossini zum Mitgliede des Verwaltungsrathes dieser Schule ernannt.

Der Aristarque meldet, daß Hr. Canning nach seiner Rückreise von Paris den nach England geflüchteten G. Mina habe rufen lassen, und mit ihm eine lange Unterhaltung gehabt habe. Einige Vierzig Spanische Revolutionairs sollen Gibraltar verlassen und sich nach Lissabon begeben haben.

Eine der beiden für ministeriell geltenden Abend-Zeitungen bestätigt den Einfall in Portugal, die andere widerspricht ihm nicht.

Aus Rouen und Lyon gehen sehr beunruhigende Nachrichten über den Zustand des Handels und der Fabriken ein. In Rouen sind durch das Fallen der Preise der wollenen Zeuge mehrere Strumpffabriken geschlossen worden. Andere arbeiten nur während der Hälfte des Tages. In Lyon reichen bereits, aus der nämlichen Ursache, die gewöhnlichen Austheilungen der Armenanstalten nicht mehr hin, um die brodlosen Arbeiter zu ernähren.

Die hiesige katholische Gesellschaft der guten Bücher hat vor einigen Tagen eine allgemeine Versammlung unter dem Vorsitz des Herzogs von Riviere gehalten. Die Direktion hat über die Wirksamkeit der Gesellschaft im zweiten Jahre ihres Bestehens einen Bericht erstattet, woraus hervorgeht, daß die Gesellschaft abermals nahe an 300,000 Bände solcher Schriften unter den niedern Klassen verbreitet hat. — In Venedig hat sich, nach dem Muster der Pariser Gesellschaft, ein Verein zur Verbreitung guter Bücher gebildet; er steht unter dem Schutze des Patriarchen dieser Stadt.

Den Oppositionsblättern ist jede Sache, welche als Waffe zum Angriffe gegen die Minister taugt, gut genug, und sie nehmen sich nicht die Mühe, zu untersuchen, ob sie wahr, ja nicht einmal, ob sie möglich ist. Der Constitutionel stieß neulich über die Aufhebung der Artillerieschulen in Valence und Auxerre, aus welchen so viele und so vortreffliche Zöglinge hervorgegangen wären, tiefe Seufzer aus. Das Echo des Südens, ein Blatt von der nämlichen Parthei, gab, als wahres Echo, diese Seufzer seinen Lesern wieder, und prüfte eben so wenig wie der Großmeister der liberalen Opposition. Schade nur, daß es in Valence und Auxerre nie Artillerieschulen gegeben hat.

Mad. Bonpland, die seit 5 Jahren von ihrem Gatten, welchen der Doktor Francia mit Gewalt aufheben ließ, getrennt lebt, ist aus Brasilien nach Europa zurückgekommen, um verschiedene Kabinette, unter andern das Französische, zu Gunsten des berühmten und gelehrten Mitarbeiters und Begleiters des Hrn. v. Humboldt um Antheil anzurufen; sie wird nächstens von Paris nach Brasilien zurückkehren und versuchen, bis an den Ort zu gelangen, wo Hr. Bonpland in Verhaft sitzt. Mehrere Kabinette hatten sich bereits für ihn verwendet.

Die Etoile fulminirt heute wiederum gegen Voltaire. „Der größte Theil der Werke dieses Dichters, so beginnt ein 2 Seiten langer Artikel, besteht aus gottlosen und frechen Schriften. Von

er in Kehl in 70 Bänden erschienenen Ausgabe, könnte man eigentlich nur 20 Bände erlauben, nicht etwa als ob sie rein von allem Gifte wären, sondern weil das Gift nur gelegentlich eingestreut ist. Was die 50 andern Bände betrifft, so ist es nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß sie ganz mit Blasphemien, Gotteslästerungen, Verfälschungen der heiligen Schrift, Beschimpfung der katholischen Geistlichkeit, schmutzigen Geschichten u. s. w. angefüllt sind. — Das Gesetz hat bis jetzt die neuen Ausgaben des Patriarchen des Unglaubens nicht verboten; was ist der Erfolg davon? Während unter der Regierung des Usurpators, der doch gewiß nicht für einen frommen Mann galt, der aber einsah, wie nothwendig es für ihn selbst war, die moralischen Interessen der Gesellschaft zu beschützen, nicht eine einzige Ausgabe Voltaires erschien, und die beiden Kehler Ausgaben liegen blieben, haben wir bereits nach der Restauration in der Hauptstadt allein 20 neue Ausgaben erscheinen sehen; nämlich 12 von 1817 bis 1824, und 8 in den Jahren 1825 und 1826. Diese zwanzig Ausgaben bilden eine Masse von 52,900 Exemplaren, und diese eine Masse von 2,857,600 Bänden. Ist dies nicht Gift genug, um nicht nur Frankreich, sondern die ganze Welt zu Grunde zu richten?

Der Schreibemeister Hr. Hutz hat eine neue Erfindung gemacht, wodurch es möglich wird, wenn man die Hand oder selbst einen Theil des Arms verloren hat, so gut wie vorher zu schreiben. Gestern machte Hr. Hutz in dem Hotel der Invaliden, in Gegenwart der Behörden, Versuche, welche vollkommen gelangen. Ein Invalide, welcher 1814 amputirt wurde, schrieb auf der Stelle und bewies, daß einige Stunden hinreichen, um die Anwendung dieser Maschine einem jeden Unglücklichen geläufig zu machen.

Spanien.

Madrid den 22. November. Der Graf v. Villa Real (Herr v. Souza) hat unsere Hauptstadt am 16. d. M. verlassen, und ist in außerordentlicher Eile nach Lissabon abgereist. An der Portugiesischen Gränze scheinen außerordentliche Dinge vorzugehen. Die geflüchteten Portugiesen sind in drei Kolonnen unter Anführung des Marquis Chaves, des Gen. Silveira und des Statthalters von Ayamonte, nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt. Die Royalisten waren schon den 16. in Braganza und überall wurden sie mit dem Ruf: Es lebe der König Don Miguel! Nieder mit der Revolution! Nieder mit den Engländern! empfangen, und auf dem Wege haben die Kolonnen sich noch sehr verstärkt. Unsere Regierung hat mehrere Regimenter nach der Gränze von Portugal marschiren lassen, um etwanigen Unordnungen an unsrerer Gränze vorzubeugen. Die royalistischen Portugiesen haben übrigens so viele Freunde in Spanien, daß man in Besorgniß ist, unsre Generale möchten ihre Soldaten nicht abhalten können, mit den Flüchtlingen gemeinschaftliche Sache zu machen. Man ist auf die Proklamation sehr gespannt, welche die Führer der Royalisten in Braganza kund gemacht.

Der Herzog von Abrantes hat Erlaubniß erhalten, nach Madrid zurückzukommen, obgleich die zweijährige Verbannung nach Granada noch nicht abgelaufen ist, zu der er wegen Theilnahme an der konstitutionellen Municipalität war verurtheilt worden.

Ein sonderbarer Prozeß beschäftigt seit einigen Tagen das Publikum. Ein Staabsoffizier von der Garde, der zu einer der ersten Familien gehört, unterhielt seit langer Zeit eine sehr genaue Bekanntschaft mit der Frau eines Lieferanten. Da er glaubte, daß seine Geliebte ihm untreu geworden sei, setzte er, um sich zu rächen, ihren Mann von dem ganzen Verhältniß in Kenntniß und theilte ihm die Briefe, die er von seiner Frau erhalten hatte, mit. Die Frau flüchtete sich zu ihren Verwandten und der Mann klagte gegen den Offizier, welcher sogleich verhaftet wurde. Der König hat befohlen, ihn nach der Strenge der Gesetze zu bestrafen, welche für das in Rede stehende Verbrechen die Todesstrafe bestimmen.

Wie man vernimmt, hat in den Depeschen, welche der am 8. angekommene Courier überbracht, Herr v. Villele unserm Minister des Auswärtigen, in den bestimmtesten Ausdrücken erklärt, daß, da die Rechte des Kaisers Peter an die Krone Portugal unbestreitbar, seine Erlasse dadurch legitimirt seien, Frankreich weder un= noch mittelbar sich in die Angelegenheiten Portugals einmischen werde.

Portugal.

Lissabon den 15. November. Sonnabend hat Herr v. Mello=Breyner das Portefeuille der Justiz übernommen.

In der Sitzung der ersten Kammer vom 11. d. hat der Erzbischof von Elvas seinen Antrag auf Proklamirung des Königs Don Pedro durch die gesammten Gerichtshöfe des Königreichs zurückgenommen, um ihn zu einer gelegenern Zeit wieder vorzulegen.

Ein Antrag des Grafen von Tappa, daß zur Sicherung der persönlichen Freiheit der Bürger eine Art habeas corpus Akte eingeführt werde, ward, weil er nicht schriftlich abgefaßt worden, auf die nächste Sitzung verschoben. In der Sitzung vom 13. genehmigte die Versammlung einen Vorschlag des Grafen Lapa, daß dem Könige eine Botschaft zugesendet werde, in der die Pairs ihre tiefste Erkenntlichkeit bezeugen. Der Präsident wählte zu Mitgliedern der mit der Adresse beauftragenden Commission den Patriarchen, den Bischof v. Vizeu, den Marquis Borba und die Grafen Linhares und Lapa. Die Adresse ward am folgenden Tage in geheimer Sitzung vorgelesen, worauf eine Deputation von 5 Mitgliedern (gleichfalls durch den Präsidenten) ernannt wurde, sie der Regentin zu überreichen. — In den gleichzeitigen Sitzungen der zweiten Kammer ging nichts besonders merkwürdiges vor. Herr Sarmento verlangte, daß Hr. Mascarenhaes, Deputirter für Algarvien, der in Limoeiro gefangen sitzt, in ein besseres Lokal gebracht werde. Hr. Leomil trug darauf an, die Verräther gegen die Charte sofort ihrer Titel und Aemter verlustig zu erklären, und sie den Gerichten zu überliefern, damit sie ohne die üblichen Förmlichkeiten gerichtet würden. Als am 13. der Gesetzesvorschlag verlesen wurde, durch welchen den Kriegsgerichten die Befugniß, über Hochverrath zu erkennen, zugestanden werden soll, bemerkte Hr. Girao, daß bei der Krisis, in der sich Portugal befände, Straflosigkeit die Aufrührer nur noch verwegener mache, man müsse daher die Berathung dieser Sache beschleunigen. Auf Hrn. Leomils Vorschlag ward beschlossen, die Sache, wie jede andere, drei Lesungen zu unterwerfen. Hr. Leomil trug auch auf die Bildung einer Nationalgarde an, aus 9 Legionen bestehend. Hr. Miranda sprach nochmals von der Gährung in Tras-os-Montes, der Gefahr, welche den neuen Einrichtungen drohe rc. Die Kriegskommission ward um einen baldigen Bericht über diese Angelegenheit ersucht. Gestern ward der Kammer ein Projekt mitgetheilt, sie in 9 bleibende Commissionen zu theilen, nämlich für Vorschläge, Ackerbau, Gewerbfleiß, öffentlichen Unterricht und Wohlthätigkeitsanstalten, Finanzen, Krieg, Seewesen, auswärtige Angelegenheiten, Justiz- und geistl. Fach.

Man erfährt aus Villa-Real vom 31. Oktober, daß seit dem Aufstande des 7. Jägerbataillons, die Ruhe daselbst nicht mehr gestört worden. Der Verfasser des Briefs, welcher die Unruhen in Nogueira veranlaßt hatte, wurde festgesetzt und schuldig erkannt, aber am 29. gegen Caution eines Corregidors freigelassen. Die übrigen Gefangenen stützten sich auf dieses Beispiel, und erhielten dieselbe Gunst. Darunter war einer, welcher den Marquis v. Chaves begleitet und „Tod dem Don Pedro" ausgerufen hatte. Durch gerichtliches Einschreiten eines Bürgers wurde inzwischen die Vollziehung des letztern Beschlusses gehindert.

In Algarvien herrscht Ruhe, allein die nördlichen Provinzen sind in großer Gährung, und man fürchtet, daß die ausgewanderten Portugiesen in Tras-os-Montes wieder erscheinen möchten.

— Den 18. Nov. Die Adresse der Pairskammer an die Regentin, in Erwiederung der Thronrede, lautet wie folgt: „Erlauchte Prinzessin. Zum erstenmale vereint und völlig eingerichtet, wartete die Pairskammer ungeduldig auf den Augenblick, ihre aufrichtigen Betheuerungen der Liebe, der Ehrfurcht und Treue, zu den Füßen des Throns niederlegen zu können. Möge denn Ew. Hoheit, als Repräsentantin unsers erlauchten Monarchen, diese Gesinnungen wohlwollend aufzunehmen geruhen! Portugal, das unter dem Schatten seiner alten Institutionen blühte, darf jetzt, da sie mit den Veränderungen, die Klugheit und Erfahrung heischen, wieder auferstehen, die Hoffnung und das Vertrauen haben, daß sein ehemaliges Glück und sein früherer Glanz wieder erstehen werde; dies ist das einzige Ziel, nach welchen die Arbeiten der Pairskammer hingerichtet seyn werden, die sie mit Feuer und Beharrlichkeit antreten wird, indem sie in selbigen das wirksamste Mittel erblickt, alle Portugiesen zur Eintracht und zur Vereinigung zu bringen. Zuversichtlich wird die Zeit die glückliche Voraussagung rechtfertigen, welche Ew. Hoh. uns zu geben geruhten, in Bezug auf die freundschaftlichen Gesinnungen der fremden Mächte gegen uns, und die Klugheit Ew. Hoheit wird solche in Erfüllung zu bringen wissen. Die Nachricht, daß der Infant Don Miguel die Absichten seines erhabenen Bruders erfüllt hat, hat der Pairskammer die angenehmste, lebhafteste Freude verursacht, und siehet sie nur darin einen Beweis der hohen Eigenschaften, die die Person Sr. Hoh. zieren. Die Kammer wird durch ihre legislative Thätigkeit wirksam zur Befestigung der Charte und zur allmähligen Vergrößerung des öffentlichen Wohls beizutragen sich angelegen seyn lassen, indem sie alle Klassen der Einwohner aufmuntern und alles anwenden wird, was zu einem so edlen Ziele

hinführen kann. Die Erziehung und der öffentliche Unterricht, auf eine gute Moral und auf ächt religiöse Grundsätze gebauet, die durch die Bande des Gewissens den Menschen an seine Pflicht ketten, werden für die Pairskammer ein Gegenstand der sorgfältigsten Aufmerksamkeit seyn. Endlich hofft die Kammer, von den tugendhaften Gesinnungen Ew. Hoh. unterstützt, ihrer Schuldigkeit gewissenhaft nachkommen zu können, im Einklang mit den hohen Ideen unsers großherzigen Souverains, und den Wünschen der getreuen Portug. Nation genügend." — Antwort der Regentin: „Ich empfinde ganz den Werth der edlen Gesinnungen, die Sie (die Deputation) mir im Namen der Pairskammer ausdrücken; ich erkenne daraus, daß die Arbeiten dieser Kammer dahin zielen werden, das Wohlergehen und den alten Glanz des Vaterlandes wieder erblühen zu machen. Dieses Ziel wird erreicht, denn die Anstrengungen der Regierung werden zur Erlangung desselben denen der Kammer sich anschließen."

Am 12. hat die Pairskammer einen Antrag des Grafen da Cunha der Commission überwiesen, dahin lautend, daß sofort ein Aufruf an die gelehrtesten und rechtskundigsten Portugiesen ergehe, ein bürgerliches und ein peinliches Gesetzbuch zu entwerfen und der Berathung der Kammer vorzulegen. Dem Verfasser des bürgerlichen Gesetzbuchs solle eine lebenslängliche Pension von 1200 Milreis (2100 Thlr.) und dem des peinlichen Codex eine ähnliche von 800 Milreis (1400 Thlr.) zugesichert werden. In derselben Sitzung ward der Commission ein Antrag über die Feststellung der ministeriellen Verantwortlichkeit überwiesen. In der Deputirtenkammer hat Hr. Guerreiro, Namens der Commission, den neuen Entwurf eines Geschäfts-Reglements der Kammer vorgelegt, welcher einstimmig angenommen wurde. Bekanntlich konnte der Minister des Innern mit dieser Arbeit nicht fertig werden.

In den drei neuesten Nummern der Gaceta finden sich viele Glückwünschungen an die Regentin.

Großbritannien.

London den 1. December. Der neue Königl. Spanische Gesandte, der Sr. Maj. beim letzen Lever sein Beglaubigungsschreiben übergeben, ist der Herzog v. la Alcadia.

Der Herzog v. York, welcher seinen Militair-Geschäften wie immer obliegt, erhält noch täglich die wichtigsten Besuche; so am 29. von dem Herzoge von Wellington und gestern vom Bischofe von Exeter.

Am 28. hatten Marquis Palmella und der Graf v. Westmoreland Geschäfte mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte, aus welchem Depeschen an den Königlichen Geschäftsträger in Buenos-Aires abgesandt wurden.

Gestern von 2 bis 3½ Uhr war Cabinetsrath im auswärtigen Amte.

Gestern hatte Fürst Polignac Geschäfte mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte.

Gestern besuchten Se. Maj. unter großem Zudrange das Schauspiel in Conventgarden.

Vorgestern hatte Graf Liverpool im Oberhause vielen Mitgliedern, verschiedener Parteien, über die Verschiebung der Diskussion wegen der Korngesetze bis nach den Ferien Rede zu stehen, erklärte aber, daß die Regierung, obgleich völlig mit ihrem zu machenden Antrage in Bereitschaft, die reifere Erwägung der Sache auch im Publikum bis dahin für nöthig erachte.

Vorgestern erhielt die Indemnitäts-Bill im Unterhause die zweite Lesung und ging gestern durch den Ausschuß.

Gestern wurden Herrn Hume seine Resolutionen wegen der Halbsold-Offiziere nach einer Debatte im Ausschusse zugestanden.

Im Oberhause überreichte am 28. v. M. der Graf Spencer eine Bittschrift der Katholiken aus Mayo, die Emancipation betreffend. Der Graf fügte hinzu, daß er seit 40 Jahren von der Nothwendigkeit dieser Maaßregel überzeugt sei. Im Unterhause wurde die Indemnitätsbill zu Genehmigung der ministeriellen Kornmaaßregel, ohne Widerspruch, zum erstenmal verlesen.

Die Adresse der Geistlichkeit, welche der Erzbischof von Canterbury Sr. Maj. überreichte, lautet folgendermaßen: „Wir Ewr. Maj. treue Unterthanen, die in Konvokation versammelten Erzbischof, Bischöfe und Geistlichkeit der Provinz Canterbury, legen Ewr. Maj. demüthigst die Versicherungen unserer Liebe und unverletzlichen Treue für Ewr. Maj. Person und Regierung zu Füßen. Der Schutz, den Ew. Maj. zu allen Zeiten über die vereinte Kirche von England und Irland verbreitet haben, erheischt unsere wärmste Anerkennung. Voll Dank für das Vergangene, bitten wir demüthigst um die Fortsetzung der nämlichen schützenden Macht; denn, Sire, sicher war nie eine Periode in der Geschichte, die deren dringender bedurft hätte,

wir mögen nun unsere Aufmerksamkeit auf die anerkannten Feinde des Christenthums, oder auf diejenigen wenden, die den christlichen Glauben bekennend, eifrig bemüht sind, die Kirche zu trennen und zu erniedrigen, deren Haupt doch Ew. Maj. sind, und die, wie wir zuversichtlich glauben, nach dem Muster der frühesten und reinsten Zeitalter der Christenheit gebildet ist. Es ist unsere Pflicht, die Erhaltung dieser Einrichtung in dem Geiste, nach welchem sie regiert werden will, mit Mäßigkeit und Festigkeit zu verlangen, zu suchen unsere Gegner zu versöhnen, nicht sie zu erbittern, sie zu überzeugen, aber nicht mit Stolz über sie zu triumphiren. Aber, Sire, mit dieser Ansicht unserer Pflicht können wir Ew. Maj. nicht unsere gerechten Besorgnisse vor dem gegenwärtig obwaltenden Bestreben — (der Katholiken) — zu Gewalt und Ansehen im Staate zu gelangen, verhehlen, welches dem Daseyn der protestantischen Verfassung im Lande so gefährlich ist und religiösen Störungen, Haß und Zwiespalt so schnurstracks entgegenführt. Wie groß aber auch, Sire, die Gefahr seyn mag, die der bestehenden Kirche droht, so setzen wir dennoch unsere festeste Zuversicht auf Ew. Maj. Schutz und auf die Weisheit, Vorsicht und Festigkeit Ihres Parlaments. Wir bitten Gott, Ew. Maj. zu segnen und zu beschützen." Die Antwort des Königs war: „Mylords und übrige Geistlichen. Der Empfang Ihrer treuen und pflichtgemäßen Adresse gereicht Mir zu großer Zufriedenheit. Die erneuerten Versicherungen Ihrer treuen Anhänglichkeit an Meine Person und Regierung sind Mir sehr angenehm. Ich verlasse Mich mit dem größten Vertrauen auf Ihr eifriges Bestreben, wahre Frömmigkeit und Tugend zu befördern, — die Verirrten durch die Kraft des göttlichen Wortes zurück zu rufen, und unter Meinem Volke den Vorzug, der mit so vielem Rechte der reinen Lehre und dem Dienste der bestehenden Kirche gebührt, zu erhalten und zu erweitern. Diese Kirche hat jeden Anspruch auf Meinen beständigen Beistand und Schutz. Mit unermüdeter Sorgfalt werde Ich über Ihren Vortheil wachen und Ich bin der festen Hoffnung, daß es Mir unter dem göttlichen Segen gelingen werde, sie im vollen Besitz ihrer gesetzlichen Rechte zu erhalten." —

„Wenn man (heißt es im Courier) den Nachrichten in den neuesten Pariser Blättern trauen darf, so ist die Span. Regierung unsinnig (insane) genug, an eine Unterstützung der Portug. Faktionisten gegen die Anhänger der konstitut. Partei ernstlich zu denken. Allein wir sind wenig geneigt, einer solchen Neigung Ferdinands Glauben zu schenken; nicht etwa weil wir wähnen, das Span. Kabinet sei nicht schwach genug, sich in eine solche Unternehmung zu stürzen, sondern weil der Einfluß, unter welchem offenbar eine solche Politik angenommen würde, nicht auf solche Art sich zeigen würde. Die Angelegenheit gehört in das Völkerrecht, und jede unmittelbare Einmischung wäre eine Verletzung der Grundsätze, die jetzt als die Grundlage des Europäischen Systems anerkannt sind. Will Jemand durchzuführen unternehmen, daß der Kaiser Don Pedro nicht die rechtmäßige Gewalt habe, seinem Volke freie Einrichtungen zu geben, und daß er und seine Minister nicht den Weg einschlagen können, den sie für den geeignetsten zur Erreichung eines so wünschenswerthen Ziels halten? Jede Neuerung hat eine natürliche Richtung, Widerstand hervorzurufen, weil man nie Aenderungen einführen kann, ohne auf eine oder die andere Art Interessen und Vorurtheilen zu begegnen. Wenn daher eine Nation nicht anders als ohne Hindernisse in der Laufbahn politischer Verbesserungen Fortschritte machen darf, so wissen wir in der That nicht, wann zu diesem Vorschreiten der Anfang gemacht werden soll."

Ueber Ostindien hat man Nachrichten aus Persien erhalten, wodurch das frühere Gerücht von einem Angriff der Usbeken auf die nordöstlichen Gränzen dieses Reichs bestätigt wird. Im Monat Januar d. J. besetzten sie nämlich Koresan mit einer Armee von 30,000 Mann, unter Kommando des Rehman Kulia Khan, und eroberten sodann die wichtige Festung Ak-Derbend nach hartnäckiger Gegenwehr der Garnison. Hierauf rückte der Khan gegen Mesbed vor, das er belagern zu wollen schien, wurde aber durch den häufig gefallenen Schnee gezwungen, sich fünf Tagemärsche weit zurückzuziehen. Bei Abgang der Nachrichten war dieser Anführer damit beschäftigt, eine Festung auf dem Tegan zu bauen, und wird wahrscheinlich mit Eintritt des Frühjahrs seine Operationen wieder begonnen haben. Seine Armee soll Anfangs nur 12,000 Mann gezählt haben, durch unterwegs zu ihm gestoßene Turcomannen aber bis auf 30,000 Mann angewachsen seyn.

Herr J. A. Carneiro Leo, früher Kaufmann in London, jetzt Kaiserlich Brasilianischer Kammerherr, ist zum Brasilianischen Gesandten in Columbien ernannt.

(Mit zwei Beilagen.)

Beilage zu Nro. 99. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 13. December 1826.)

Großbritannien.

Dem Herzoge von Buckingham wurde Montag auf seiner Fahrt von Stow nach London sein Mantelsack vom Wagen geschnitten, der unter vielen andern Kostbarkeiten die prachtvollen Insignien des Hosenband-Ordens enthielt.

Am 27. v. M. im Oberhause ließ sich Graf von Lauderdale zum Zweck der künftigen Debatten über die Korngesetze die Mittheilung aller Marktpreise des Weizens vom Jahre 1546 an bis 1826, mit Reduzirung der Windsor- in die Winchester-Maaße bewilligen.

In Glasgow sind mehrere tausend Menschen gesonnen auszuwandern, wenn das Parlament die Mittel dazu bewilligt.

Der Pascha von Egypten wird auf Maltha ein Depot seiner Landesprodukte bilden.

Der allgemeine Congreß von Mexiko eröffnete seine Session am 14. September, unter den gebräuchlichen Förmlichkeiten und großen Freudenerweisungen. Er ist in Verhandlung über Erhöhung des Zolls von allen Baumwollenwaaren und Linnen, besonders aber den ersteren, begriffen.

Die Committé des Congresses von Buenos-Ayres hat einen Constitutions-Entwurf überreicht, der aus 10 Sektionen und 171 Artikeln besteht. Die Nation wird darin für unabhängig von jeder fremden Macht erklärt; die Religion ist die Römisch-Katholische, welche stets den kräftigsten Schutz und vorzugsweise die höchste Ehrfurcht der Bewohner in Anspruch nehmen soll, welche auch immer ihre Privatmeinungen seyn mögen. Die Regierung ist republikanisch, und wird von der gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Macht in Ausübung gebracht. Die gesetzgebende Macht ruht in einem Congresse von zwei Kammern, nämlich der Kammer der Repräsentanten und dem Senat. Die vollziehende Macht ist einem Präsidenten anvertraut, der dieses Amt 5 Jahre bekleiden soll. Es sollen fünf Staats-Sekretaire ernannt werden, nämlich: für die innern Angelegenheiten, für die auswärtigen, für den Krieg, für die Marine und für die Finanzen.

Hinsichtlich des Krieges zwischen Brasilien und Buenos-Ayres, hat der Congreß erklärt, daß erstere Macht selbigen ungerechterweise führe.

Depeschen vom Obersten Purdon vom 24. August sollen enthalten, daß der König der Assiantis an den, in der Schlacht vom 7. erhaltenen Wunden gestorben sei.

Am 10. Oktober ist das Versammlungshaus auf Jamaica eröffnet worden.

Wir haben eine außerordentliche Zeitung von Cartagena in Columbien erhalten, wornach am 29. September auch dort alle Civil-, Militair- und Geistlichen-Behörden zusammentraten und ihre Zustimmung zu dem Verlangen der Einführung eines Föderativ-Systems in der Republik, gleich den östlicher belegenen Departementen durch eine Akte erklärten, nebst dem Wunsche, daß der Libertador mit der unbeschränktesten Macht zur Herstellung der öffentlichen Ordnung und Ruhe bekleidet werden möge.

Vermischte Nachrichten.

Im Kanton Freiburg hat man ein Individuum ergriffen und in das Gefängniß von Jacquemart gesetzt, welches durch Scheinheiligkeit die Religion der Leichtgläubigen zu überraschen wußte. Derselbe giebt sich für einen Geistlichen aus Paris und für einen Neffen des Kardinals von Rohan aus.

Der Bote von und für Tyrol enthält folgendes Schreiben aus Trient vom 22. November: Wir haben hier jetzt die außerordentliche Erscheinung eines ungewöhnlichen Steigens aller Getreidegattungen, vorzüglich des Weizens; ich sage außerordentlich, denn es geschieht bei einer Fülle alter Waare in den Magazinen. Der Weitzen steht um ein Drittel höher im Preise, als vor vier Monaten, und beinahe um die Hälfte höher, als er vor acht Monaten gekauft wurde. Die Ursachen sind die äußerst schlechte Erndte im heurigen Jahre, und eine starke Nachfrage über Meer. Das türkische Korn ist zwar in Fülle, aber so schlecht gerathen, daß das mehreste die nächste Sommerhitze nicht aushalten wird. Ungeachtet dessen erhält es sich im Preise. Dagegen steigt der Preis dieser Körnergattung, welche im Jahre 1825 geerndtet wurde, und vollkommen gerathen ist, folglich das Magaziniren und die Fracht zur See aushält, täglich. Daß sich der Preis dieser Frucht von der heurigen

Erndte erhält, ist dem Einfluß zuzuschreiben, mit dem der hohe Preis des Weizens auf die größere Consumtion des türkischen Korns einwirkt. — Der neue Wein ist im Preis ungemein gefallen, hingegen hat der vorjährige, wovon noch starke Vorräthe vorhanden sind, im gleichen Verhältnisse angezogen.

Wohlthätigkeit.

Für die durch den Krieg verunglückten Griechen und deren Familien sind ferner eingegangen:

157) Von dem Griechen-Verein in Rawitsch 51 Rthlr. 21 sgr. 158) S. und K. verlorne Wetten 3 Rthlr. 159) v. A. desgl. 1 Dukaten. Von No. 157 bis 159 zusammen 1 Dukaten und 54 Rthlr. 21 sgr.

Posen den 12. December 1826.

Der Verein zur Sammlung von Beiträgen für die Griechen.

Bekanntmachung.

Daß die Franciska verehelichte Chodynska geborne Nowicka, und ihr Ehemann Andreas Chodynski, beide von hier, durch den in Gemäßheit der nach §. 302. Tit. 1. Th. 2. des Allgemeinen Landrechts stattgefundenen Vermögens-Absonderung am 21sten Oktober d. J. gerichtlich errichteten Vertrag die Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 2. November 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Johanna Julianna Richter, verehelichte Handschuhmacher Seidler hierselbst, zufolge der von ihr nach erreichter Majorennität im Termine den 21. d. M. abgegebenen gerichtlichen Erklärung mit ihrem Ehemanne Joseph Seidler nicht in Gütergemeinschaft lebt.

Posen den 30. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Die Inscription des Franz v. Chmilewski im Posenschen Grodgericht vom 30. Januar 1792 über 2,500 Rthlr. für den Probst Johann Nepomucen Drzewiecki, welche auf der Herrschaft Ryczywol, dem Johann v. Chmilewski gehörig, Rubr. III. No. 4., auf Ninino, dem Markus v. Chmilewski gehörig, aber Rubr. III. Nro. 2. protestando hafter, ist mit dem darüber resp. den 4. Juli 1799 und 19. December 1798 ausgefertigten Hypotheken-Rekognitionsscheine verloren gegangen, und soll auf den Antrag der Erben des Drzewiecki amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Pfand- oder Briefs-Inhaber oder Cessionarien Ansprüche an dieses Dokument zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf

den 16ten Januar 1827, Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Assessor Kapp in unserem Gerichts-Lokale anstehenden Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt und Przepalkowski als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an das gedachte Dokument nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und die Löschung dieser Post erfolgen soll.

Posen den 14. September 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das zu Uzarzewo belegene, dem Papier-Müller Schulz zugehörige Papiermühlen-Grundstück, nebst dem dazu gehörigen Acker, welches auf 2589 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, meistbietend verkauft werden. Es sind hierzu Bietungs-Termine auf

den 27sten September c. a.,
den 28sten November c. a.,
den 30sten Januar 1827,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius v. Studnitz angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten.

Die Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. Juli 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Ediktal = Citation.

Die Cessions-Urkunde vom 13ten November 1802, durch welche der Maximilian v. Kurnatowski als Lebtagebesitzer des Nachlasses seiner Gattin, Louise, geborne v. Lassow,

a) von 2138 Fl. 12 Gr. poln., als einem derselben zuständigen Antheil des für die verstorbene Friederike von Unruh mit 17107 Fl. 6½ Gr. poln. à 5 pro Cent auf dem Gute Lissen bei Fraustadt eingetragenen Capitals siebenjährige Zinsen mit . . . . 748 Fl. 16 Gr.

b) die von seiner Mutter auf ihn ererbten . . . . 305 = 13 =
nebst rückständigen Zinsen à 5 pro Cent von Johannis 1795 bis 1803 . . . . . 106 = 26 =

1160 Fl. 25 Gr.

dem Martin Leopold v. Mieczkowski cedirt hat, soll auf den Antrag der Wittwe des Cessionarii, der Helena gebornen v. Kurnatowska, als ein verlornes Instrument gerichtlich aufgeboten werden.

Zur Anmeldung etwaniger unbekannter Ansprüche haben wir einen Termin auf

den 17ten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Auskultator Dühring im hiesigen Landgerichts-Lokale angesetzt und laden alle diejenigen, welche an die gedachte Cessions = Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vor, sich in diesem Termine zur bestimmten Stunde entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und die Amortisation des in Rede stehenden Dokuments ausgesprochen werden wird.

Fraustadt den 7. September 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Mybs Johanna Rosina geborne Bachnik zu Rakwitz, und deren Bräutigam, der Handelsmann Johann Gottfried Wolf aus Wilwersdorff, haben nach einem vor Einschreitung der Ehe errichteten Vertrage, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 20. November 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Es soll nach dem hier affigirten Subhastations-Patente, das im Birnbaumer Kreise gelegene adliche Gut Waitze nebst dem Vorwerke Waitze, den dazu gehörigen 9 Hauländereien und dem Dorfe Krebbel, zusammen auf 70,134 Rthlr. 12 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt, in den

am 15ten November cur.,
am 15ten Februar und } 1827.
am 15ten Mai

hier anstehenden Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Hinsichts der Taxe, bemerken wir noch, daß die Dominia Goray und Wierzbaum für sich und ihre Hauländer-Gemeinden freies Bauholz aus der Waitzer Forst zu fordern haben, und daß der Werth dieser Gerechtsame von der Taxe nicht in Abzug gebracht worden ist. Der Käufer muß daher diese Servitut übernehmen. Dagegen aber steht dem Dominio Waitze auch ein gleiches Recht gegen das Dominium Goray und Wierzbaum zu, es kann jedoch darüber keine Garantie ertheilt werden.

Meseritz den 1. Juni 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Handelsmannes Itzig Jacob Caro zu Chodziesen, durch die Verfügung vom heutigen Dato der Conkurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf

den 3ten März 1827 Vormittags um 9 Uhr
vor dem Deputirten Kammer-Gerichts-Referendarius Körner angesetzten Liquidations-Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzuzeigen, die Dokumente, Briefschaften und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protokoll zu erklären, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termine ausbleibenden, und bis zu demselben ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger, mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren wird auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen, verhindert werden, oder denen es hierselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Betke und Moritz als Bevollmächtigte in Vorschlag.

Schneidemühl den 30. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts zu Posen wird das den Joseph und Magdalena Eitnerschen Eheleuten gehörige sub No. 18. in der Kielczyner Holländerei gelegene, aus 15 Morgen Land, nebst den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden und einer Ziegelscheune bestehende und auf 442 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Ackergrundstück auf den Antrag eines Realgläubigers hiermit zur nothwendigen Subhastation gestellt, und zur diesfälligen Licitation ein peremtorischer Termin auf

den 9ten März 1827. Vormittags um 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige, welche in termino eine baare Caution von 100 Rthlr. erlegen müssen, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Die gerichtliche Taxe des Grundstücks kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden, und sollen die Licitations-Bedingungen im Termine selbst näher bekannt gemacht werden.

Schrim den 1. December 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Avertissement.

Kauflustigen wird bekannt gemacht, daß die zum Nachlaß der Frau Gräfin von Pinto gehörigen Effekten, bestehend in dreißig Tischgedecken, Bettzeug, Wäsche, Kleidungsstücken, Kleinodien, Porzellan, Glaswaaren und Meubles, am 10ten und 11. Januar in Wollstein und Obra öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden sollen.

Die Auktion wird am 10ten früh um 9 Uhr in Wollstein im Lokal des Königl. Friedensgerichts anfangen, und den Tag darauf im Schloß zu Obra früh um dieselbe Zeit fortgesetzt werden.

Am ersten Tage werden vorkommen das Tischzeug, die Wäsche, die Kleidungsstücke, die Kleinodien, das Porzellan. — Am zweiten die Betten, Glaswaaren und Meubles. —

Meseritz, den 8. December 1826.

Der Landgerichts-Rath Löwe.
v. m.

Bekanntmachung.

Da ich nunmehro meine Geschäfte mit Hrn. Michael Abraham Kanter allhier beendiget habe, und mit denselben nicht mehr in Verbindung stehe, so warne ich einen Jeden sowohl im Inlande als im Auslande für den Ankauf meiner Wechsel, die von gedachtem Hrn. M. A. Kanter auf irgend eine Weise zum Vorschein kommen möchten, (es sey von mir allein, oder nebst meinem Bruder Itzig Jakob Köbner unterschrieben) weil ich keine Zahlung zu leisten auf gedachte Wechsel verpflichtet bin, indem selbige entweder schon bezahlt oder verhaltene Wechsel sind.

Lissa, den 11. December 1826.

Abraham Jakob Köbner.

Zweite Beilage zu Nro. 99. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 13. December 1826.)

Das geometrische Verwandlungsspiel,

ein interessantes Weihnachtsgeschenk für Kinder, wie auch verschiedene Arten Thermometer, Thermometrographen, Theaterperspektive, Brillen sind in Auswahl, wie auch eine elegante Feuermaschine billig zu verkaufen beim

Mechanikus A. Pfändt,

Breslauer Straße Nro. 246.

Bei dem Unterzeichneten ist zu der bevorstehenden Weihnachtszeit zu den billigsten Preisen sehr guter Marzipan und großes Dragée zu haben, und bittet um geneigten Zuspruch

J. Freundt, Conditor,
wohnhaft im Einspornschen Hause Breslauer Straße.

Posen den 9. December 1826.

Am 12ten d. Mts. werde ich in meiner Wohnung Wallischei No. 20. meine eigene Fabrikate von Warschauer Luft- und andere doppelte Biere zu debitiren anfangen, welches ich hierdurch mit dem ergebensten Bemerken anzuzeigen mich beehre, daß vorgenannte Bierarten sowohl in Flaschen als auch in Gebinden verkauft werden.

Posen den 11. December 1826.

Wittwe Neumann.

Ein ganz neuer gut beschlagener Holzwagen steht zu verkaufen beim Schmidt Gladis No. 306. Wronker Straße.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 8. December 1826.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$85\frac{1}{3}$	85
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$98\frac{3}{4}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	$97\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$84\frac{5}{8}$	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$84\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	$102\frac{1}{4}$	—
Königsberger do. .	4	82	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	$91\frac{3}{4}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	23	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$86\frac{1}{2}$	—
dito dito B.	4	84	—
Grosſh. Posens. Pfandbriefe .	4	$93\frac{1}{2}$	93
Ostpreussische dito . . .	4	$86\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito . . .	4	$101\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	103	$102\frac{3}{4}$
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	—	$105\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . .	5	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	33	—
dito dito Neumark	—	33	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	34	—
do. do. Neumark .	—	34	—
Holl. Ducaten alte à $2\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	$18\frac{3}{4}$	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{1}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Posen den 12. Decbr. 1826.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	$89\frac{2}{3}$	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 7. December 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	7	6	1	25	—
Roggen	1	22	6	1	16	11
große Gerste . . .	1	17	6	1	9	5
kleine	1	20	—	1	8	9
Hafer	1	3	9	—	27	6
Erbsen	2	5	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen (weißer) . .	2	13	2	2	—	—
Roggen	1	21	3	1	20	—
große Gerste . . .	1	15	—	1	12	6
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	—	—	—
Das Schock Stroh .	6	20	—	5	5	—
Heu, der Centner . .	1	—	—	—	20	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Wenn die Wassertheile einer Wolke bei einem niedrigen Wärmegrade ihren Wärmestoff an die Luft abtreten, so krystallisiren sie sich nach festen Gesetzen, und gewähren uns das merkwürdige Phänomen des Schnees. Fängt man den fallenden Schneeflocken auf schwarzes Tuch oder Papier auf, so findet man eine regelmäßige sternförmige Gestalt derselben, indem sich dünne Eisnadeln unter Winkeln in der Regel von 60 Graden, zuweilen jedoch auch von 30 oder 120 an einander anlegen. Bei windigem Wetter, oder bei einem starken Schneegestöber wird es weniger gelingen, diese sechseckigen Schneesternchen beobachten zu können, da die größeren Flocken nur unregelmäßige Zusammensetzungen kleinerer sind, theils auch in den niedern wärmern Schichten unsrer Athmosphäre schon zu schmelzen angefangen haben. Jede der gewöhnlichen sechs Nadeln der Schneeflocken ist gefiedert, das ist, wieder mit kleinern Nadelchen unter gleichen Winkeln von 60° besetzt, und dieses Bestreben, sich unter diesem bestimmten Winkel zu krystallisiren, zeigen auch die Eisnadeln im gefrierenden Wasser. Die Menge des gefallenen Schnees läßt sich durch viereckige prismatische Gefäße mit bestimmter Basis nach Art der Ombrometer bestimmen, eben so leicht dann die durch Schmelzung desselben erhaltene Wassermenge mit gehöriger Berücksichtigung der Verdunstung, welche oft nicht unbedeutend ist.

December. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
3	8 Uhr.	27. 7,50 L.	+ 0, 6	90	SO.	unbewölkt	
	12 =	= 40 =	+ 4	74	= =	= =	
	4 =	= 60 =	+ 1, 9	20	= =	= =	
4	8 =	= 5,06 =	+ 1	90	= =	trübe	
	12 =	= 4,08 =	+ 1, 5	99	= =	Regen	
	4 =	= 3,94 =	+ 1	99	= =	sehr trübe	
5	8 =	= 5,56 =	— 1	90	= =	heiter	
	12 =	= 56 =	+ 1	81	SW.	trübe	
	4 =	= 74 =	+ 1, 1	85	= =	= =	
6	8 =	= 7,40 =	0	90	= =	sehr trübe	
	12 =	= 72 =	+ 1	93	= =	= =	
	4 =	= 8,20 =	+ 0, 8	80	= =	= =	
7	8 =	= 10,50 =	— 1	84	NO.	= =	
	12 =	= 9,96 =	0	98	= =	= =	
	4 =	= 54 =	0	99	= =	= =	
8	8 =	= 7,28 =	0	90	= =	Regen	
	12 =	= 6,48 =	+ 2	99	= =	= =	
	4 =	= 32 =	+ 2	99	= =	= =	
9	8 =	= 84 =	+ 4	100	S. g. W.	trübe	
	12 =	= 7,70 =	+ 5, 5	100	= =	= =	
	4 =	= 8,64 =	+ 5	100	= =	= =	

Cz.